

Ausgabe 1/2021

Newsletter

Seite 1

Editorial

Seite 2-3

Globales Ersatzteil-Hub-Konzept für KraussMaffei

Seite 4

Sitech Dongchang und 4flow arbeiten in RPA-Projekt in China zusammen

Seite 5-6

Störungen in der Transportkette proaktiv und effektiv steuern

Seite 7-8

4flow untersucht Konzepte zur Supply-Chain-Sicherung anhand der COVID-19-Pandemie

Seite 9-10

Lagerautomatisierung bei volatiler Nachfrage

Seite 11

4flow eröffnet Niederlassung in Paris

Seite 12

4flow-Aktuell

Seite 13

4flow-Köpfe

Liebe Leserin, lieber Leser,

Supply Chain Management scheint das Gebot der Stunde. In den letzten 12 Monaten wurde täglich deutlich, dass reaktionsschnelle Unternehmen einen Vorteil haben.

Die Geschwindigkeit, mit der grundlegend geänderte Rahmenbedingungen entstehen, ist hoch wie nie zuvor. Dabei ist die Corona-Pandemie nur ein Treiber von vielen. Diese Situation zeigt auch den Handlungsbedarf schonungslos auf.

Gleichzeitig entstehen neue starke Ecosysteme und Ökonomien. Wertschöpfung wird neu gedacht und mutig umgesetzt.

Unsere Zeit könnte kaum interessanter sein. Auch wenn sie uns sehr fordert.

4flow entwickelt sich auch selbst mit höchster Geschwindigkeit weiter. Wir bringen neue Produkte auf den Markt, eröffnen einen neuen Standort in Paris und entwickeln unsere Digitalisierungsfähigkeiten permanent weiter.

Was uns aber wirklich antreibt, ist der Erfolg unserer Kunden. In diesem Newsletter können Sie unter anderem lesen, wie wir mit KraussMaffei und Sitech Dongchang neue Konzepte entwickelt und umgesetzt haben.



A handwritten signature in blue ink that reads "Kai Althoff". The signature is fluid and cursive.

Kai Althoff, CEO von 4flow

Globales Ersatzteil-Hub-Konzept für KraussMaffei

KraussMaffei und 4flow designen und implementieren APAC-Hub in China

KraussMaffei Ein erfolgreicher After-Sales-Service ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Kundenbindung und -zufriedenheit, besonders für hochwertige Maschinen und Anlagen. Jede Verzögerung in der Ersatzteilbereitstellung führt sehr schnell zu erheblichen Auswirkungen. KraussMaffei, einer der führenden Hersteller von Maschinen zur Kunststoffverarbeitung, optimierte gemeinsam mit 4flow mit einem globalen Ersatzteil-Hub-Konzept seine Ersatzteillogistik-Prozesse und gewährleistet damit eine schnellere und kosteneffizientere Ersatzteilverfügbarkeit für alle Produktlinien.

KraussMaffei hat weltweit mehr als 30 Standorte, 10 Fertigungen, 570 Handels- und Servicepartner und beschäftigt über 5.000 Mitarbeiter. Der Geschäftsbereich DSS (Digital and Service Solutions) verantwortet sowohl die digitalen Service Produkte als auch den Kundenservice aller Produkte des Konzerns und bietet den Kunden einen verlässlichen After-Sales-Service mit stabilen Prozessen, hoher Teileverfügbarkeit, schneller Reaktionsgeschwindigkeit und kurzen Lieferzeiten.

Aufbau eines service- und kosteneffizienten Standortnetzwerks

Die Herausforderung bestand darin, mit globalen End-to-End-Prozessen eine Service-Organisation zu konzipieren, mit der die internen Schnittstellen reduziert und Synergien in den Prozessen, im Handling als auch in der Transport- und Nachschubbündelung genutzt werden können. Deshalb sollte eine service-

und kostenoptimale IT-Landschaft mit harmonisierten Prozessen im neu designten Standortnetzwerk aufgebaut werden, um damit das Service-Level zu erhöhen und die Lieferzeiten zu verkürzen.

Schneller und flexibler Zugriff auf die Ersatzteile

Ein multinationales Projektteam von KraussMaffei-Mitarbeitern und 4flow-Beratern – aus den Regionen Europa, Amerika und Asien-Pazifik – wurde aufgesetzt, um vom Projektstart an die regionalen Marktaspekte zu berücksichtigen. Zunächst wurden mit der Standardsoftware 4flow vista® alle relevanten Daten der weltweit aktiv installierten Maschinen und Service-Kundenaufträge für den Netzwerkaufbau gesammelt, visualisiert und optimiert.

„Die Fortschritte, die wir im Global-Hub-Projekt erzielt haben, übertreffen unsere Erwartungen. Mit der Unterstützung von 4flow können wir die Verfügbarkeit von Ersatzteilen bei erhöhter Prozessqualität weltweit signifikant verbessern.“

Karl-Michael Schlick, Head of Global Spare Parts Operations – Digital & Service Solutions von KraussMaffei

Dabei sah das Konzept vor, dass neben den Ersatzteillägern in Europa, Nord- und Mittelamerika unter anderem zur optimalen Erfüllung der Service-Levels ein neues Regional-Hub in der APAC-Region benötigt wird.

Nach sorgfältiger Analyse fiel die Standortentscheidung auf einen spezifischen Lagertyp mit Freihandelszonen-Charakter im Großraum Shanghai. Damit konnten neben einem schnellen Zugriff auf den gesamten Warenbestand auch Zölle und Einfuhrabgaben eingespart werden. Das Projektteam entwickelte ein Global-Hub-Konzept. Es beinhaltet das Netzwerkdesign, die Prozesse, die Organisation und die IT. Der Schwerpunkt dabei lag in der Implementierung des neuen APAC-Hubs in Shanghai als weiteren Baustein des weltweiten Netzwerks.

Damit konnten direkt die globalen Supply-Chain-Prozesse harmonisiert, optimiert und in das Gesamtkonzept integriert werden. Ein wichtiger Aspekt bei der Analyse lag darin alle Erwartungen und Anforderungen der Kunden zu integrieren. Außerdem entwickelte 4flow einen Forecasting-Algorithmus, der die unsicheren und schwankenden Kundennachfragen bestmöglich abbildet.

Darüber hinaus unterstützte 4flow KraussMaffei mit einem strukturierten Ausschreibungsverfahren bei der Auswahl des passenden Serviceproviders für den neuen Lagerstandort in Shanghai und begleitete die Umsetzung bis zur erfolgreichen Implementierung und Inbetriebnahme des globalen Hub-Konzepts.



Konrad Ebert,
Principal bei 4flow

Sitech Dongchang und 4flow arbeiten in RPA-Projekt in China zusammen

Optimierte Effizienz durch Prozessautomatisierung

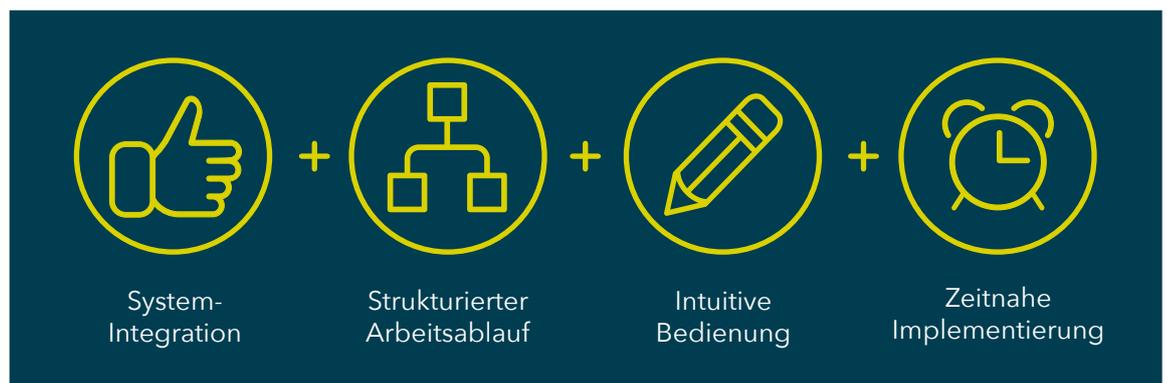


4flow unterstützt Sitech Dongchang, den Automobilsitzhersteller von SAIC Volkswagen, bei der Effizienzoptimierung und Produktivitätsmaximierung mit Hilfe der zukunftsweisenden Technologie Robotic Process Automation (RPA).

Als Joint Venture zwischen der deutschen Sitech Sitztechnik GmbH, einer Tochtergesellschaft der Volkswagen AG, und zwei chinesischen Anteilseignern produziert Sitech Dongchang an seinem Standort in Shanghai sowohl Sitzkomponenten als auch Komplettsitze und liefert Just-in-time an SAIC Volkswagen.

Gemeinsam arbeiten Sitech Dongchang und 4flow an der Planung und Implementierung eines RPA-Pilotprojektes.

Durch den Einsatz von RPA soll eine signifikante Produktivitäts- und Effizienzsteigerung erreicht werden. In dem gemeinsamen Projekt werden die fortschrittlichen Fertigungsprozesse von Sitech Dongchang mit dem tiefen Verständnis für Supply-Chain-Prozesse von 4flow vereint. Mit der erreichten Automatisierung kann zukünftig die Effizienz- und Wettbewerbsfähigkeit signifikant erhöht werden.



Vorgehen Sitech im RPA-Projekt

Störungen in der Transportkette proaktiv und effektiv steuern

Software-Lösung 4flow Exception Management System

Das 4flow Exception Management System (EMS) ist eine benutzerfreundliche und schnell implementierbare Software-Lösung. Das EMS hilft, Abweichungen und Ausnahmen vom vereinbarten Transportprozess schnell zu identifizieren, zu kommunizieren und zu dokumentieren. Ziel ist es, Störfälle effizient zu bearbeiten, Transparenz und Nachverfolgbarkeit zu schaffen, Kosten zu reduzieren und die Ergebnisqualität zu erhöhen.

COVID-19-Pandemie lässt Abweichungen rasant ansteigen

Nicht nur infolge der Pandemie ist zu beobachten, dass Abweichungen und Ausnahmen in den Transportketten stark zunehmen. Jede Ausnahme bedingt eine Vielzahl von Prozessanpassungen und verlangt zusätzliche Abstimmungen zwischen den Beteiligten. Der damit verbundene Abstimmungs- und Bearbeitungsaufwand ist enorm und wird aktuell zusätzlich dadurch erschwert, dass viele Mitarbeiter ausschließlich im Homeoffice arbeiten.

Aktuelle Situation - aufwendig und unkoordiniert Transportstörungen steuern



Corona und Homeoffice: Erhöht Kommunikation und Organisationsaufwand

Mangelnde Transparenz, hohe Fehleranfälligkeit durch Systemwechsel, Doppelarbeiten und manuelle Prozesse sind die täglichen Herausforderungen. Diese zusätzlichen Aufwände sind durch das Team oftmals nicht abbildbar, so dass sie der Vielzahl an Aufgaben nicht gerecht werden. So werden Kundenanforderungen nicht voll erfüllt.

„Der Einsatz des 4flow EMS ist bei uns nicht mehr wegzudenken - die Bearbeitung der Prozessausnahmen ist viel effizienter geworden.“

Ondřej Burián, 4flow management, Manager

Ein Berührungspunkt pro Transportabweichung

4flow erkannte das Problem frühzeitig und entwickelte mit dem 4flow EMS eine Software-Lösung, bei der die Funktionalität einer E-Mail- und Helpdesk-Software mit den Sendungsdaten eines Transport-Management-Systems (TMS) verknüpft werden. Das 4flow EMS ist seit mehreren Jahren bei 4flow management und seinen Kunden erfolgreich im Einsatz.

Die systemgestützte Automatisierung und Standardisierung reduzieren manuelle Tätigkeiten und erhöhen maßgeblich die Produktivität. Statt mit verschiedenen, nicht integrierten Systemen zu arbeiten, bietet das 4flow EMS ein einziges System mit nur einem Berührungspunkt pro Transportabweichung bzw. Transportstörung. Zeitraubende und fehleranfällige Systemwechsel werden ver-

mieden. Durch die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten verringern sich die notwendigen Abstimmungen zwischen den Beteiligten signifikant. Alle Vorfälle, die denselben Transport betreffen, werden automatisch angezeigt.

Dashboard bietet vollständige Transparenz

Die Grundlage ist ein Ticketsystem, mit dem direkt die Dokumentation gewährleistet ist – von Anfang an und nicht als separater, oft nachgelagerter Arbeitsschritt. Alle notwendigen Informationen und Kontakte sind im jeweiligen Ticket auf einem Blick einsehbar und dienen zusätzlich für verschiedene Reportings. Ein Dashboard bietet dem Teamleiter Transparenz über die Arbeitslast des gesamten Teams, den Stand der kritischen Fälle und wiederkehrender Vorfalltypen sowie die Möglichkeit situativ einzugreifen.

Amortisationszeit von 4 bis 6 Monaten und bis zu 28 % Zeitersparnis

Die durchschnittliche Amortisationszeit für die Investition liegt bei vier bis sechs Monaten und ist umso geringer, je größer das Team ist. Zudem kann das 4flow EMS bereits innerhalb weniger Tage in Betrieb genommen werden, erfordert aufgrund intuitiver Bedienung kaum Anlernzeit und führt zu einer durchschnittlichen Zeitersparnis von bis zu 28 % bei der Steuerung von Prozessabweichungen. Damit steigt die Kundenzufriedenheit. Auch sind die Mitarbeiter zufriedener, für sie reduzieren sich signifikant manuelle Aufgaben und damit die Arbeitsbelastung sowie Überstunden.

Mit 4flow EMS die täglichen Prozessausnahmen strukturiert steuern

4flow management steuert bereits seit Jahren für seine Kunden weltweit täglich mehr als 7.000 Ausnahmen. Die Einführung des 4flow EMS hat die Arbeitsweise der Disponenten revolutioniert und erlaubt es ihnen nun, Prozessabweichungen und -störungen effizient zu bearbeiten. 63 % der Ausnahmen können in weniger als einer Stunde gelöst werden.



Kai Peters,
Head of Global
Software Sales

4flow EMS - Nutzen auf einen Blick

- > Umgehende Bearbeitung von Störfällen
- > Senkung des Administrationsaufwands
- > Reduzierung von manuellen Aufgaben
- > Hohe Transparenz
- > Ermöglicht situatives Eingreifen
- > Vielfältige Analysemöglichkeiten
- > Reduzierung der Arbeitslast
- > Zufriedenere Mitarbeiter
- > Schnelle Inbetriebnahme



4flow untersucht Konzepte zur Supply-Chain-Sicherung anhand der COVID-19-Pandemie

Krisenmanagement entlang der Lieferkette



Der Ausbruch von COVID-19 stellt das Supply Chain Management aktuell vor große Herausforderungen. Wie die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern in Krisenfällen optimal gesichert werden kann, untersucht 4flow gemeinsam mit Partnern seit 2018 im Forschungsprojekt NOLAN. Um die Bevölkerung im urbanen Raum in Krisen bestmöglich zu versorgen, müssen Behörden und Privatunternehmen effektiv zusammenarbeiten.

In Zeiten der Pandemie wird ganz besonders deutlich, wie wichtig eine funktionierende Lieferkette und eine stetige Versorgung mit lebenswichtigen Gütern ist. Wenn eine Krise wie die COVID-19-Pandemie ausbricht, sollten bereits koordinierte Vorbereitungs- und Planungsaktivitäten stattgefunden haben, um die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern.

Gemeinsame Forschung im Projekt NOLAN

4flow forscht seit 2011 auf dem Gebiet des Risikomanagements und seit mehr als drei Jahren gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gezielt an Lösungen für Krisensituationen in der Lebensmittellieferkette. Im Rahmen des NOLAN-Forschungsprojekts werden Ansätze für eine skalierbare Notfall-Logistik in urbanen Räumen als öffentlich-private Partnerschaft untersucht. Das Ziel ist es, Modelle zu entwickeln und zu testen, die sicherstellen, dass die Lieferketten der

Lebensmittelversorgung auch in Krisenzeiten zuverlässig funktionieren.

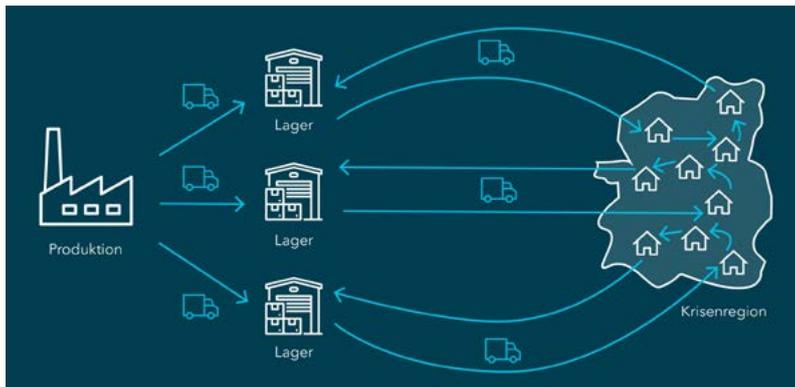
Praxislösungen für den Katastrophenfall

Durch das Einbringen einer praxisnahen Perspektive in das Projekt ist 4flow bestrebt, realisierbare Lösungen zu finden, die im Katastrophenfall Leben retten und den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten können. Vor der Pandemie lag der Fokus der Forschung auf Szenarien zur stabilen Trinkwasserversorgung, zur Behebung von Transportkapazitätsengpässen und Ausfällen im Zahlungssystem. Erste Ergebnisse zeigen, dass öffentlich-private Partnerschaften die Gesamtversorgung unterstützen und die Ressourcennutzung verbessern können. Mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie ergab sich für die Forscher die Notwendigkeit, ihre Hypothesen in einem realen Szenario zu überprüfen.

Versorgung von gefährdeten Bevölkerungsgruppen in der Corona-Krise

Aus gegebenem Anlass beschäftigte sich 4flow zuletzt mit der Frage, wie eine kontinuierliche Versorgung von gefährdeten Bevölkerungsgruppen, mit lebenswichtigen Gütern durch Hauszustellungen in städtischen Gebieten sichergestellt werden kann. Auf Basis fundierter Supply-Chain-Expertise und demografischen Statistiken untersuchte 4flow am Beispiel Berlins, wie ältere Menschen am besten mit lebenswichtigen Gütern versorgt

werden können. Ausgangspunkt war die Hypothese, dass die Stadt nach Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes nicht annähernd über genügend Kühllieferwagen verfügt, um die Hauszustellung für größere Bevölkerungsteile sicherzustellen. „Gleichzeitig könnten gefährdete Personen unter Umständen effektiv geschützt werden, wenn sie sich nicht durch Einkäufe einem Infektionsrisiko aussetzen müssten“, erklärte Projektleiter Dr. Ole Hansen, 4flow.



Hausbelieferung in Krisenzeiten

Um diese Bevölkerungsgruppe in Zukunft besser zu versorgen, hat 4flow die Zusammenarbeit zwischen Lebensmittel- und Paketzusteller untersucht und eine verbesserte Koordination der Zustellung auf der sogenannten „Letzten Meile“ simuliert. Das Ziel war es, eine optimale Zuteilung von Versorgungsgütern an gefährdete Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten - ohne weitere Fahrzeuge anschaffen zu müssen.

In dem Artikel „Protecting Vulnerable People during Pandemics through Home Delivery of Essential Supplies: A Distribution Logistics Model“, das kürzlich im Journal of Humanitarian Logistics and Supply Chain Management veröffentlicht wurde, skizzierte das Team, wie Städte wie Berlin dieses Ziel erreichen können.

Ein Blick in die Zukunft

Wendelin Groß, Leiter von 4flow research, erklärt: „Umsetzbare und ressourceneffiziente Lösungen sind vorhanden - aber wir müssen jetzt anfangen, darüber nachzudenken, wie wir Anreize schaffen und Informationen zwischen privaten Unternehmen und öffentlichen Institutionen austauschen können, um sicherzustellen, dass es uns bei der nächsten Krise nicht unvorbereitet trifft.“

4flow wird im Laufe des Jahres unter anderem Umfragen mit Unternehmen durchführen, die derzeit mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu kämpfen haben. Dabei wird untersucht, wie Echtzeitdaten und digitale Lösungen dazu beitragen können, Lieferketten an dynamische Situationen anzupassen. Vor allem wird sich 4flow weiterhin der Erforschung von praxisrelevanten Trends widmen. Aufgrund der hohen Relevanz dieser und weiterer Fragestellung während der Coronapandemie wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Februar 2022 verlängert.

Lagerautomatisierung bei volatiler Nachfrage

4flow-Studie untersucht Parameter für Wirtschaftlichkeit der Lagerautomatisierung



In vielen Branchen stellen effiziente Lager das Herzstück der Lieferkette dar. Automatisierte Lager ermöglichen maximale Durchsatzleistung und Flächeneffizienz – aber nur, wenn die vorhandenen Kapazitäten optimal genutzt werden. Die Überlegung, ob ein Lager automatisiert werden soll oder nicht, bedeutet für heutige Entscheidungsträger oft, dass sie ein Ausbalancieren zwischen freier Kapazität und maximaler Effizienz finden müssen. Gleichzeitig stellen die zunehmende Volatilität in der Supply Chain aufgrund des Wachstums des E-Commerce sowie disruptiven Ereignissen bisherige Modelle und Konzeptlösungen auf den Kopf. Vor diesem Hintergrund sehen sich die Unternehmen mit einer Vielzahl von Fragen konfrontiert: Unter welchen Bedingungen sind automatisierte Lösungen rentabel? Können automatisierte Lösungen ein hohes Serviceniveau in Zeiten schwankender Nachfrage bieten?

Optimale Lagergestaltung: Eine offene Frage

Die kürzlich veröffentlichte Studie von 4flow zum Thema „Warehouse automation and volatile demand - a strategic fit?“ geht diesen Fragen nach, indem sie die verschiedenen Faktoren, die Rentabilität und Leistung von Lagern beeinflussen, untersucht werden. Damit greift die Studie ein Thema auf, das im vergangenen Jahr besonders wichtig geworden ist: „Bei der Gestaltung von Lagern und der Planung der internen Abläufe treffen Supply-Chain-Verantwortliche Entscheidungen,

die sich dauerhaft auf Kosten und Leistungsfähigkeit auswirken. Extremsituationen wie die COVID-19-Pandemie zeigen, dass die Fähigkeit, flexibel auf Nachfrageschwankungen in Bezug auf Durchsatz und Kosten reagieren zu können, von entscheidender Bedeutung für den Erfolg ist“, erklärt Wendelin Groß, Leiter von 4flow research.

Um dieses aktuelle Thema zu beleuchten, analysiert die Studie Daten aus einer Fallstudie aus dem Lebensmitteleinzelhandel. Ziel ist es, anhand der Kennzahlen Serviceniveau und Amortisationszeit zu analysieren, um zu ermitteln, ob ein manuelles oder automatisiertes Lager in dem jeweiligen Szenario die bessere Wahl ist. Zu diesem Zweck verglich das Forschungsteam ein manuelles, mit Gabelstaplern betriebenes Lager auf der grünen Wiese, mit einer automatisierten Lösung, die aus einer Kombination von fahrerlosen Transportfahrzeugen und einem Hochregallager mit Regalbediengeräten besteht. Nachfrageschwankungen wurden in Szenarien simuliert.

Kostenvorteil für die Automatisierung

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das automatisierte Lager in der Fallstudie deutlich geringere Betriebskosten als die manuelle Lösung erzeugt. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass die Volatilität der Nachfrage eine entscheidende Rolle sowohl für das Erreichen des geforderten Serviceniveaus als auch für die Rentabilität der Automatisierungstechnik

spielt. Eine Sensitivitätsanalyse zeigte, dass die Amortisationszeit für ein automatisiertes Lager in Szenarien mit kontinuierlich schwankender Nachfrage bis zu dreimal länger ist als bei gleichmäßiger Verteilung. Wie erwartet, sind die Arbeitskosten und die Lagermiete weitere wichtige Faktoren bei der Ermittlung der Amortisationszeit eines automatisierten Lagers.

Drei Empfehlungen für erfolgreiche Automatisierungsprojekte

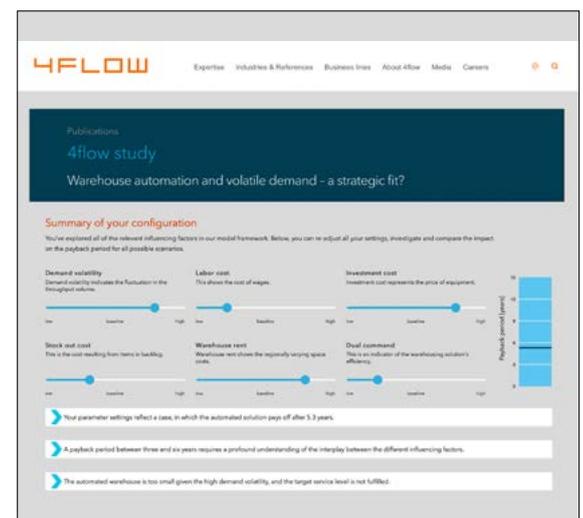
Basierend auf den in der Studie gewonnenen Erkenntnissen lassen sich die folgenden Empfehlungen ableiten:

1. Die Automatisierung ist keine Patentlösung – entscheidend für die Rentabilität sind eine Vielzahl Faktoren wie Standort, Arbeits- und Technologiekosten.
2. Um Engpässe und hohe Kosten aufgrund von Fehlmengen zu vermeiden, sollten Entscheidungsträger einen standardisierten Planungsansatz mit 3D-Layoutplanung und umfassenden datengetriebenen Analysen einsetzen, die kosten- und leistungsbezogene Faktoren berücksichtigen.
3. Die Volatilität der Nachfrage spielt eine kritische Rolle, die Unternehmen nicht unterschätzen sollten. Ein reibungsloser Warenfluss von den Produktionsstätten zum Kunden wird durch effektive intralogistische Prozesse vorangetrieben. Indem sie berücksichtigen, wie Nachfrageschwankungen diese Prozesse beeinflussen und sich auf die Rentabilität eines Lagers auswirken kann, stellen Unternehmen die maximale Effizienz ihrer Lager sicher.

„Letztlich hängt das wirtschaftliche Argument für die Automatisierung von einer guten Planung und genauen Vorhersagen über den zukünftigen Bedarf ab“, so Wendelin Groß. „Die Studie lenkt die Aufmerksamkeit auf die Schlüsselfaktoren, die berücksichtigt werden müssen und kann Unternehmen helfen, fundiertere Entscheidungen bezüglich der Automatisierung von Lagern zu treffen.“ Damit bietet die Studie auch einen Rahmen für Unternehmen, um das Potenzial der Digitalisierung für ihr jeweiliges Lager effektiv zu planen und optimal zu nutzen.

Interaktiver Szenario-Planer

In einem interaktiven webbasierten Szenario-Planer können unterschiedliche Optionen für die analysierten Parameter und verschiedene Szenarien ausprobiert und anschließend beurteilt werden, ob eine Investition in den jeweiligen Anwendungsfällen sinnvoll ist oder nicht. Hier geht es zum Szenario-Planer: www.4flow.com/4flow-studies/warehouse-automation.html



Webbasierter Szenario-Planer

4flow eröffnet Niederlassung in Paris

Noch bessere Betreuung des stark wachsenden Kundenstamms in Frankreich



4flow eröffnet in Paris die erste Niederlassung Frankreichs, um seinen Kunden näher zu sein und noch besser zu betreuen sowie den wachsenden Kundenstamm weiter auszubauen. Mit einer eigenen Repräsentanz direkt in der Hauptstadt und einem festen Team von lokalen Supply-Chain-Experten treibt 4flow seinen Wachstumskurs weiter voran. In der aktuell schwierig planbaren Zeit steigt der Bedarf der international agierenden Unternehmen ihre ganzheitliche Supply-Chain-Netzwerke zu optimieren und transformieren. Auch in Frankreich wächst die Nachfrage.

Optimaler Kundenservice mit hohem Qualitätsanspruch

„Wir freuen uns über die positive Geschäftsentwicklung in Frankreich. Es ist an der Zeit ein eigenes Büro zu eröffnen“, sagt Julian Schulcz, COO von 4flow. „Dabei ist uns wichtig, dass 4flow-Kunden von einem lokalen Team betreut werden, das nicht nur Expertise in Supply Chain Management und Logistik

hat, sondern den Markt sehr gut kennt, um so individuellen Kundenanforderungen gerecht zu werden.“

Mit dem neuen Büro in Paris wächst die globale Präsenz von 4flow auf 17 Standorte weltweit. Mehr als 650 Mitarbeiter unterstützen unsere internationalen Kunden bei der Optimierung ihrer Wertschöpfungsketten mit erprobten Konzepten und innovativen Methoden und realisiert dabei kontinuierlich signifikante Kosteneinsparungen und Leistungsverbesserungen.

Hervorragende Karrierechancen

Das Pariser-Team wird derzeit aufgebaut und bietet Young Professionals und erfahrenen Marktexperten eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe mit hervorragenden Entwicklungsmöglichkeiten. Seit der Gründung wächst 4flow unaufhaltsam – Zielstrebigkeit und eine ausgeprägte Unternehmenskultur kennzeichnet uns von Anfang an.

4flow-Aktuell

Aufnahme von 4flow im Gartner-Report zu Consulting- und Supply-Chain-Planungstechnologien

4flow ist im Gartner 2020 Market Guide for Supply Chain Strategy, Planning and Operations Consulting¹⁾ als Spezialanbieter für Supply-Chain-Strategie, -Planung und -Management sowie in Gartners Hype Cycle for Supply Chain Planning Technologies, 2020²⁾ aufgenommen worden. In diesem Bericht wird 4flow als Beispielanbieter für sechs verschiedene Supply-Chain-Planungstechnologien aufgeführt, die zur Unterstützung von Planungsentscheidungen auf allen Ebenen der Lieferkette eingesetzt werden.

Gartner empfiehlt keinen der in seinen Forschungspublikationen dargestellten Anbieter, Produkte oder Dienstleistungen und rät Technologieanwendern nicht, nur die Anbieter mit den höchsten Bewertungen oder anderen Bezeichnungen auszuwählen. Die Gartner-Forschungspublikationen stellen die Meinung der eigenen Forschungsorganisation dar und sollten nicht als Tatsachenbehauptungen ausgelegt werden. Gartner lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung in Bezug auf diese Studie ab, einschließlich jeglicher Gewährleistung der Marktgängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

¹⁾ Gartner, Market Guide for Supply Chain Strategy, Planning and Operations Consulting, Michael Dominy, Kamala Raman, 18 August 2020

²⁾ Gartner, Hype Cycle for Supply Chain Planning Technologies, 2020, Tim Payne, Amber Salley, Pia Orup Lund, November 12, 2020.

brand eins: Beste Berater – 4flow erhält erneut Bestnoten vom Wirtschaftsmagazin brand eins

4flow wurde zum vierten Mal vom Wirtschaftsmagazin brand eins als eines der besten Beratungsunternehmen Deutschlands ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit Statista fand eine Befragung mit Kunden und anderen Beratungsunternehmen statt. Mehr als 2.000 Fachleute und 1.500 Projektmanager gaben ihre Empfehlungen ab. In diesem Jahr umfasst die Bestenliste 16 Branchen und 18 Beratungskategorien. 4flow erhielt dabei Bestnoten in den Bereichen „Einkauf & Supply Chain Management“, „Transport, Verkehr & Logistik“ sowie „Auto & Zulieferer“. „Es freut uns sehr, von unseren Kunden und anderen Beratungsunternehmen so positiv bewertet worden zu sein. Ich bin sehr stolz auf das gesamte Berater-Team und freue mich, dass ihr Einsatz auf diesem Wege wertgeschätzt wird“, kommentiert Andreas Kick, COO von 4flow, die Auszeichnung.



4flow-Köpfe

Charlotte Spang - User Experience Manager bei 4flow

Was brauchen Software-Anwender wirklich - und wie können sie ihre Ziele auf einfachste Weise erreichen? Das sind Fragen, die Charlotte Spang, 4flow User Experience Manager, jeden Tag beantwortet. Charlotte, die ein Bachelor-Studium in Wirtschaftsingenieurwesen und ein Master-Studium in Human Factors an der Technischen Universität (TU) Berlin absolviert hat, verstärkt seit 2019 das Team von 4flow in Berlin, um die User Experience der Softwareprodukte von 4flow zu optimieren.

Um dies zu erreichen, setzt Charlotte bei den Softwareprodukten von 4flow auf einen personenzentrierten Designansatz. Das bedeutet, mit den Produktanwendern in den Dialog zu gehen, um von ihnen direktes Feedback zur Verbesserung der Produkte zu erhalten. So konnten Charlotte und ihr Team zum Beispiel durch Einbindung verschiedener Datenvisualisierungsoptionen Software-Produkte deutlich benutzerfreundlicher gestalten.

„4flow ist immer offen gegenüber neuen Ideen und unterstützt diese. Zudem gibt es viel kreativen Freiraum, um Lösungen aus einer zukunftsorientierten Perspektive zu er-

kunden“, beschreibt Charlotte ihre Arbeit bei 4flow. Ziel des User Experience Teams ist es, die Benutzererfahrung im Kern der Softwareprodukte zu verankern, um sicherzustellen, dass 4flow umfassende Lösungen für eine Vielzahl von Anforderungen bietet.

In ihrer Position bei 4flow arbeitet Charlotte an der Schnittstelle zwischen Softwareentwickler und Kunde, um sicherzustellen, dass 4flow sowohl nützliche als auch intuitive benutzbare Produkte entwickelt. „Was mir an meiner Arbeit bei 4flow wirklich Spaß macht, ist, dass ich mit Produkten arbeiten kann, die unsere Kunden jeden Tag benutzen. Ich kann einen echten Unterschied in der Art und Weise, wie Menschen arbeiten, bewirken und die Funktionalität und Nützlichkeit von Supply-Chain-Software optimieren. Und in unseren Meetings wird viel gelacht - das macht meine Arbeit sowohl spannend als auch erfüllend“.

In ihrer freien Zeit tanzt Charlotte gerne, sie absolvierte eine Ausbildung zur zeitgenössischen Tänzerin. Sie tanzt, wann immer sich die Gelegenheit dazu bietet.



Charlotte Spang - an der Schnittstelle zwischen Softwareentwicklung und Kunde